

Chinareise 2012 des Akademischen Chores der Universität Stuttgart

Ziele und Aktivitäten

In der Zeit vom 19. März bis 02. April 2012 unternahm der Akademische Chor der Universität Stuttgart mit 74 Teilnehmern eine zweiwöchige Konzerttournee durch China und Taiwan. Begleitet wurde er von einer vierköpfigen Delegation des Rektorats der Universität Stuttgart, deren Ziel es war, die schon bestehenden Partnerschaften der Universität Stuttgart zu Universitäten in Taipeh, Shanghai, Nanjing und Peking zu vertiefen und weiter auszubauen.

Die stets ausverkauften Partnerschaftskonzerte des Akademischen Chores der Universität Stuttgart zusammen mit zahlreichen Ensembles der gastgebenden chinesischen Universitäten sorgten dafür, dass das Bestreben nach interkulturellem und wissenschaftlichen Austausch einer wirklich sehr großen Öffentlichkeit nahe gebracht wurde.

Die Inszenierung „Glückliche Reise“, benannt nach der Titelmelodie der gleichnamigen Operette von Eduard Künneke, stellte eine Reise durch die Stile und Epochen europäischer Chormusik dar. Dabei kamen sowohl geistliche Werke, wie z.B. das barocke Magnificat von Vivaldi, A-cappella-Madrigale der Renaissance wie auch kurze Opernchor szenen, wie z.B. aus „Carmen“ und aus der „Fledermaus“ zur Aufführung.

Die Resonanz beim Publikum war überwältigend. Unsere beiden szenischen „Reiseleiterinnen“, die die Video- und Filmpräsentation zwischen den Musikstücken humorvoll in allen europäischen Sprachen und auf Chinesisch kommentierten, ernteten fröhliches Gelächter und stürmischen Beifall.

Partnerschaftskonzerte, Proben für gemeinsame Programmpunkte und Workshops über landestypische Musikausübung, aber auch Feste und gemeinsame touristische Unternehmungen boten den chinesischen und deutschen Studierenden und Professoren Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen und anzufreunden. Zahlreiche persönliche und offizielle Kontakte wurden geknüpft, die bereits jetzt ihre Nachhaltigkeit unter Beweis stellen:

Zwei Ensembles haben bereits ihren Gegenbesuch angekündigt und zahlreiche Vereinbarungen zwischen den Universitäten über wissenschaftliche Kooperationen und gegenseitigen Studierendenaustausch zeigen, dass das Interesse an nachhaltigen Kontakten auf beiden Seiten groß ist. Ein Bericht der Prorektorin für Wissenschaft und Forschung, Frau Prof. Dr. Laschat, über die erfolgreichen Gespräche und Verhandlungen über hochschulpolitischen und wissenschaftlichen Austausch ist angefügt.

Wir sind sehr dankbar und glücklich über die zahlreichen Zuwendungen, die uns diese unvergessliche Reise ermöglicht haben, und wir können mit Überzeugung versichern, dass wir einen guten, bleibenden Eindruck bei unseren chinesischen Gastgebern hinterlassen haben und den Grundstock für überaus freundschaftliche Beziehungen mit vielen Menschen gelegt haben. Für die deutschen Reisetilnehmer wird die Reise eine außergewöhnlich bereichernde Erfahrung fürs Leben sein.

Veronika Stoertzenbach
Universitätsmusikdirektorin

Veranstaltungen im Überblick

- 21.03. Seminar und Workshop: Traditionelle chinesische und taiwanesishe Musik, landestypische Notation und Instrumente (Taipei National University of Arts, Fakultät für traditionelle chinesische und taiwanesishe Musik)
- 21.03. Der geplante Campus-Open-Air-Auftritt musste witterungsbedingt leider ausfallen.
- 21.03. Empfang seitens des Chores der National Taiwan University (NTU) mit Darbietungen beider Chöre sowie gemeinsamem offenen Singen
- 22.03. Partnerschaftskonzert mit dem Chor der NTU in der Grace Baptist Church Taipeh vor ca. 1200 Zuhörern
- 23.03. Besichtigung des Bosch Headquarters mit „Ständchen“
- 25.03. Partnerschaftskonzert mit dem Chor der Tongji Universität Shanghai vor ca. 800 Zuhörern, anschl. interkulturelle Party mit gemeinsamem offenen Singen
- 27.03. Workshop: Deutsche Gesangstechnik, Aussprache und Stimmbildung am Beispiel von Schumanns „Zigeunerleben“ mit dem Chor der Southeast University (SEU) Nanjing (Jiaotingbiao Theater) und dem Stuttgarter Unichor
- 27.03. Partnerschaftskonzert mit dem Chor der SEU Nanjing im Jiaotingbiao Theater (Campus Jiulonghu), ca. 1500 Gäste
- 28.03. Partnerschaftskonzert mit dem Chor der SEU Nanjing im Student Activity Center auf dem Chenxian Campus (Nanjing Stadtmitte), ca. 800 Zuhörer
- 28.03. Abschiedsparty veranstaltet vom Chor der SEU Nanjing, Karaoke-Show und gemeinsames Singen
- 30.03. Partnerschaftskonzert mit dem Chinesischen Orchester der Tsinghua University Peking im neuen Mengminwei-Konzertsaal mit ca. 600 Zuhörern
- 01.04. Open-Air-Auftritt „Wandelkonzert“ im Sommerpalast Peking (Firma Bälz)
Ferienbedingt war ein überaus großer Publikumsverkehr.



PROGRAMM

Szenen unserer „Musikalischen Europareise“



Glückliche Reise (Eduard Künneke)



Reiseleiterinnen



La Passeggiata (Gioachino Rossini)

Magnificat (Antonio Vivaldi)



PROGRAMM



Carmen (George Bizet) – Habanera und Toreador



Il est bel et bon (Pierre Passereau)



Cantique de Jean Racine
(Gabriel Fauré)



PROGRAMM



Halleluja
(George Friedrich Händel)



Regina coeli (Wolfgang Amadeus Mozart) und
Schöpfung (Joseph Haydn)



Loch Lomond
(Schottisches Volkslied, arr. King's Singers)



Chorschule aus
„Zar und Zimmermann“
(Albert Lotzing)



PROGRAMM



Slowakische Volkslieder
(Béla Bartók)
und Zigeunerlieder
(Johannes Brahms)



Die Fledermaus
(Johann Strauss)





PROGRAMM



Zugabe:
Jasminblüte
(Chinesisches Volkslied)
und Zigeunerleben
(Robert Schumann)



Erfahrungen und Erlebnisse im Einzelnen

Taipeh

■ Seminar und Workshop: Traditionelle chinesische und taiwanesishe Musik

Schon in der Eingangshalle der Taipei National University of Arts begegnet uns eine Vitrine voller sehr schöner, fremdartiger Musikinstrumente. Im Konzertsaal begrüßt uns die Direktorin der Musikfakultät, Frau Prof. Liu Hwei Jin, eingerahmt von 16 StudentInnen in traditioneller Tracht.



Im Rahmen eines Konzertes stellt man uns zunächst verschiedene traditionelle chinesische Musikinstrumente vor, z.B. die Pê/Pipa (Zupfinstrument), die Qin (Zupfinstrument) oder die Tong-Siau (Flöte). Uns werden die Unterschiede zwischen der nördlichen Musik (Bei-Guan), die einen lebhaften Charakter besitzt, und der südlichen Musik (Nan-Guan) mit ihren strengeren Liedformen erläutert. Alle Musikstile und Instrumente werden uns dabei in ihrem geschichtlich-kulturellen Kontext erläutert.



Nach einer Keks- und Teepause, in der angeregt diskutiert wird, und dem Austausch von Gastgeschenken, lernen wir die Gong-Chhe-Notation am Beispiel des Jasmin-Liedes (Muo Li Hua). Schließlich dürfen die Instrumente dazu ausprobiert werden: Gongs, Trommeln, eine Pipa sowie eine Ji-hiän. Die jungen, deutschen wie taiwanesischen Musiker haben eine Menge Spaß und viel zu lachen in einer Atmosphäre, die geprägt ist von einer herzlichen Unbefangenheit.



Frau Stoertzenbach äußert sich sehr begeistert über die hochprofessionelle Darbietung und erntet ihrerseits tosenden Beifall, als sie das Ensemble zum Gegenbesuch nach Deutschland einlädt. Wir hoffen, dass das Ensemble der ausdrücklichen Einladung unserer Dirigentin folgen und uns in Stuttgart besuchen wird.



Taipeh

■ Empfang seitens des Chores der National Taiwan University (NTU)

Der Direktor des NTU Centers for the Arts hält eine Begrüßungsrede, in der er die wichtige Bedeutung interkulturellen Austausches hervorhebt. Die jungen Sängerinnen und Sänger des NTU Chores in ihren rosafarbenen Chor-T-Shirts sind sehr kontaktfreudig, und da sie hervorragend Englisch und teilweise sogar etwas Deutsch sprechen, formieren sich sofort zahlreiche Gesprächsgrüppchen rund um das beeindruckende Buffet.



Veronika Stoertzenbach entwickelt spontan singbare Ideen, die die beiden Chöre untereinander schnell gut vermischen.



Ein 14-köpfiges Ensemble aus dem Chor unterhält uns mit einer kleinen Darbietung in einer bemerkenswerten Qualität: Wunderschöne Stimmen, alles präzise bis ins Detail und das mit einer ansteckenden, fröhlichen Leichtigkeit. Sie singen u.a. eine Vertonung des Shakespeare-Sonetts „Tell me where is Fancy Bread“. Auch wir können den Chor der NTU mit unseren Kostproben begeistern.



Mit den Verantwortlichen des NTU Chores wird über einen Gegenbesuch im Jubiläumsjahr 2013 gesprochen und erwogen, und das Ensemble der Taipei National University of Arts mit einzubeziehen.

Teipeh

■ Partnerschaftskonzert mit dem Chor der NTU in der Grace Baptist Church

Nach einer ausführlichen gemeinsamen Stellprobe beider Universitätschöre findet das Konzert in der ausverkauften Grace Baptist Church in Taipeh statt (1200 Plätze). Ein riesiges Plakat an der Kirche wirbt für das Ereignis.



Es ist das erste Mal, dass so ein großes Ensemble wie wir in der Gemeinde auftritt. Der NTU Chor (ca. 60 Sänger) eröffnet das Konzert mit Kirchenmusik sowie chinesischer und japanischer Chorwerken zeitgenössischer Komponisten. Nach dem Vortrag von Prorektorin Prof. Dr. Sabine Laschat über die partner-

schaftlichen Beziehungen der Universität Stuttgart zu Universitäten in China singen wir den geistlichen Teil unseres Programms. Bei Händels „Halleluja“ ernten wir standing ovations. Nach der Pause können wir das erste Mal erleben, wie unsere Inszenierung „Glückliche Reise“ mit ihren deutsch-chinesischen Texten und Beamer-Präsentation das junge, taiwanische Publikum begeistert und zum Lachen bringt. Nach einer kleinen Geschenkübergabe beschließen beide Chöre gemeinsam das Konzert mit den zuvor erarbeiteten Liedern, u.a. dem berühmten Jasmin-Lied.



Shanghai

■ Besichtigung des Bosch Headquarters

Gleich nach Ankunft im Hotel bringt uns ein Bus zum Bosch Headquarter China. Wir werden von Andreas Engelke, dem Leiter von Bosch HR Asia-Pacific, begrüßt, und revanchieren uns für den herzlichen Empfang mit einem Ständchen im Foyer. Der Standortmanager führt uns durch das beeindruckende, im April 2011 eröffnete Gebäude und erklärt uns dessen Energiekonzept aus Geothermie und Solar. Wir erfahren, welche Aktivitäten im Haus angesiedelt sind (z.B. im Bereich Energie und Automobil) und dass bereits 2000 Angestellte dort tätig sind. Der Vice-President von Bosch China, Dr. Peter Löffler, lädt uns anschlie-



Shanghai

ßend zum Abendessen im Hotel ein, bei dem weiter über Konzepte eines Austausches von studentischen, deutschen Praktikanten in China und umgekehrt diskutiert wird.



■ Partnerschaftskonzert mit dem Chor der Tongji Universität Shanghai

Das Partnerschaftskonzert mit dem Chor der Tongji Universität findet in einem sehr großen Hörsaal der Universität statt, ebenfalls angekündigt durch ein riesiges Plakat im Eingangsbereich. Im ausverkauften Auditorium (800 Plätze) treffen wir u.a. unsere Gastgeber der Firma Bosch wieder. Der Director der Tongji University überrascht uns mit einer Ansprache in gutem Deutsch. Nach einem vielfältigen und kurzweiligen Programm des Chors der Tongji University mit chinesischen A-cappella-Werken, einem charman-



ten Männerquartett und einer Koloratursopranistin treten beide Chöre gemeinsam mit Schumanns „Zigeunerleben“ auf. Auch hier erntet unser szenisches Programm, insbesondere die Szene aus Bizets „Carmen“, beim Publikum begeisterten Applaus. Das Konzert schließt mit einem gemeinsam gesungenen Lied beider Chöre, dem Jasmin-Lied.

Gelegenheit für ein Kennenlernen gibt es im Anschluss an das Konzert, als uns der Chor der Tongji University mit einem Buffet aus süßen Häppchen im Foyer der Uni bewirbt. Auch hier werden schnell und spontan Kontakte geknüpft, Visitenkarten ausgetauscht und Einladungen ausgesprochen. Ein sehr schöner Moment entsteht, als spontan einzelne Sänger des Tongji-Chores das französische Lied „Cantique de Jean Racine“ anstimmen, das wir gerade vorher im Konzert gesungen hatten, bis im ganzen Foyer der Universität ein beeindruckender internationaler Chor erklingt.



■ Workshop: Deutsche Gesangstechnik, Aussprache und Stimmbildung



Die 23 Sängerinnen und 25 Sänger des Unichores der Südost Universität (Durchschnittsalter 19 Jahre) erwarten uns in einen Hörsaal auf dem Campus Jiulonghu, ca. eine Busstunde vom Campus in der Stadtmitte entfernt. Bevor Frau Stoertzenbach mit dem gemeinsamen Workshop über deutsche Gesangstechnik, Aussprache und Stimmbildung beginnt, bringen wir der Dirigentin der Gastgeber, Frau Fang, ein kleines Geburtstagsständchen.

Erste Lektion: Konsonanten. Frau Stoertzenbach spricht diese langsam und deutlich vor und alle wiederholen, in schneller werdendem Rhythmus. Die Vokale werden anhand von Textstellen aus dem Zi-



geunerleben geübt: „Sagen und Lieder“, „Not und Gefahr“, lange und weiche Vokale sind gefragt. Gemeinsam wird die Passage Takt 29 geprobt, bevor verschiedene Glottis- und Zischlaute probiert werden. Zusammenfassend singen wir gemeinsam das komplette Zigeunerleben, die Generalprobe für das anschließende Konzert.

Das Thema des zweiten Teils des Workshops ist Bodypercussion. Chorassistent Christoph Müller zeigt den begeisterten Gastgebern, wie man rhythmisch wippend, mit Schlägen auf bestimmte Körperstellen Percussion-Instrumente imitieren kann. Als wir dazu noch einen Kanon singen sollen, sind die meisten endgültig überfordert, das Tempo schwankt und man sieht völlig neue Choreographien. Unsere Gastgeber haben sichtlich Spaß – so etwas kannten sie noch nicht.



Schließlich üben wir unter Anleitung der Dirigentin unserer Gastgeber die Aussprache des Jasmin-Liedes. Sie dirigiert den Sprachrhythmus und verzieht ihr Gesicht, um uns die korrekte Aussprache zu zeigen. Nach einigen Versuchen ist sie zufrieden. Höfliche Studenten attestieren uns später eine perfekte Aussprache und loben den Workshop: great!

Nanjing

Partnerschaftskonzert mit dem Chor der Southeast University (SEU) Nanjing im Jiaotingbiao Theater

Das Konzert findet in einem riesigen, kinoartigen Saal, dem Jiaotingbiao Theater, statt. Man erzählt uns, dass der Saal mit 1500 Plätzen schon seit Tagen ausverkauft sei.

Die riesige Bühne und die sehr trockener Akustik erfordern eine elektronische Verstärkung, was unsere Tech-

sprachliche Kommunikation. Dennoch gelingt die Aufführung unserer „Glücklichen Reise“ diesmal besonders gut.

Unsere Gastgeber singen sowohl westliche Literatur, eine Variation über „Amazing Grace“ und eine Vokalfassung von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“, als auch



nikteam vor große Aufgaben stellt. Die technischen Voraussetzungen sind ebenso kompliziert wie die

folkloristische, traditionell-chinesische Literatur. Dabei beeindruckt uns vor allem die Choreographien in chinesischen Kostümen.

Das Publikum bewertet vor allem die von beiden Chören gemeinsam gesungenen Lieder als Highlights des Abends.



Nanjing

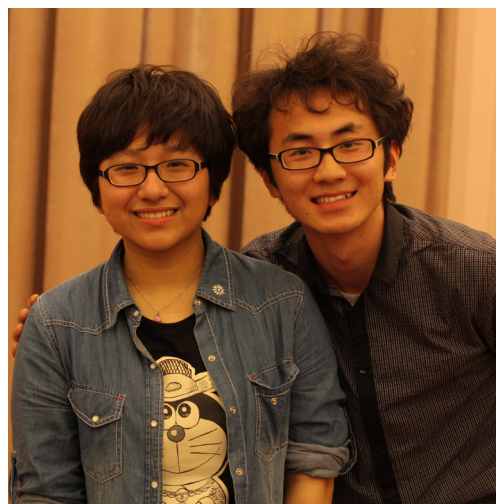
■ Partnerschaftskonzert mit dem Chor der SEU Nanjing auf dem Campus Stadtmitte

Auch das zweite Konzert im Auditorium des Student Activity Center auf dem Chenxian Campus von Nanjing ist wieder ausverkauft. Man erklärt uns, dass unsere Konzerte in Nanjing Teil der Universitätsfeierlichkeiten sind. Dieser Saal fasst 800 Personen und wieder ist die Bühnentechnik kompliziert und spannend.

Im Anschluss ans Konzert haben unsere Gastgeber ein Abendessen im Hotel arrangiert, das zum echten Highlight wird. Schon am Eingang des Saales nehmen uns die Mitglieder des Chores einzeln in Emp-

fang und führen uns an ihre großen runden Tische. Sie sind sehr kommunikativ, zahllose Kontakte werden geknüpft und E-Mail-Adressen ausgetauscht. Ein fantastisches Buffet ist aufgebaut, und die Studenten bieten während des Essens Gesangs- und Tanzeinlagen aus verschiedenen Teilen des Landes dar. Mit gemeinsamen Spielen und Liedern wird der Abend sehr lustig, unterhaltsam und lang.

Wir freuen uns, dass der Chor der SEU Nanjing bereits im Oktober diesen Jahres einen Gegenbesuch in Stuttgart machen will.



Peking

■ Partnerschaftskonzert mit dem chinesischen Orchester der Tsinghua University Peking

Der Mengminwei-Konzertsaal der Tsinghua Universität wurde erst vor kurzem, anlässlich des 100-jährigen Universitätsjubiläums fertig gestellt. Unserem Chor wird die Ehre zuteil, ihn „einweihen“ zu dürfen. Es ist der vielleicht schönste Saal unserer Konzerttournee: holzgetäfelte Wände und Decken mit ansteigendem Gestühl und sehr guter Akustik, und er ist wieder ausverkauft.



Das Konzert gestalten wir gemeinsam mit einem chinesischen Orchester, bestehend aus ca. 20 Studierenden, die mehrheitlich klassische chinesische Instrumente spielen, aber



auch z.B. Cello und Kontrabass. Wir erkennen viele der Instrumente aus dem Workshop in Taipeh wieder, sehen aber auch andere, z.B. ein Sheng. In der Pause erläutert uns der Spieler des Sheng, dass dieses Blasinstrument das einzige ist, dass mehrere Töne gleichzeitig spielen kann, es verschiedene Ansatztechniken gibt und das Instrument sehr selten in chinesischen Orchestern als Melodieinstrument eingesetzt wird.

Die Darbietung des Orchesters ist beeindruckend. Im Zusammenspiel entfalten die Instrumente ungeahnte Klangbilder.

Auch unser Konzertteil kommt beim Publikum hervorragend an, insbesondere Händels „Halleluja“ und die szenischen Operauszüge aus „Carmen“ und der „Fledermaus“ begeistern.



Peking

■ Open Air Auftritt im Sommerpalast Peking

Der Sommerpalast ist ein großer, parkähnlicher Garten, der die verschiedenen Gebiete und Landschaften Chinas widerspiegeln soll. Während einer Führung erfahren wir viel über die Entstehung und die bewegte Geschichte des Gartens und seiner Kaiser. Auf Anregung unseres Sponsors, der Firma Bälz, die eine Niederlassung in Peking hat, geben wir ein Open-



Air-Wandelkonzert etappenweise an verschiedenen Orten und vor den historischen Gebäuden des Gartens. Zahlreiche Zuschauer folgen unserem Spaziergang und spenden uns großen Beifall. Man sagt uns, dass es wohl besonders beeindruckend sei, einen deutschen Chor auf Chinesisch singen zu hören.



Epilog

Nach anstrengenden aber eindrucksvollen und ereignisreichen zwei Wochen sind wir sicher, unseren Gastgebern die europäische Musikkultur ein ganzes Stück näher gebracht zu haben. Es bleibt die Hoffnung, dass wir möglichst viele unserer Gastgeber-

ensembles zum Gegenbesuch in Stuttgart begrüßen und ihre überwältigende Gastfreundschaft erwidern können.

Rolf Nöthlings
Chormitglied